

# Pressemitteilung: Beteiligungskongress Baden-Württemberg

**7. Oktober 2021 | digital**

- **Wir können alles, am besten gemeinsam.** Der Beteiligungs-kongress Baden-Württemberg 2021 gibt wichtige Impulse für Bürgerbeteiligung und bürgerschaftliches Engagement.
- **Digital vernetzt.** Mehr als 300 Teilnehmer\*innen nutzen am 7. Oktober 2021 bei der Online-Veranstaltung die Möglichkeit zum intensiven Austausch.
- **Auf der Bühne.** Barbara Bosch, Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung in Baden-Württemberg, und Landes-Behindertenbeauftragte Simone Fischer sprechen über Teilhabe, Gehörtwerden und Mitwirken.

Am 7. Oktober 2021 fand der Beteiligungskongress Baden-Württemberg statt. Eingeladen hatte die Allianz für Beteiligung e.V. mit weiteren Partnern aus dem Land. Das Motto der Online-Veranstaltung: „*Wir können alles, am besten gemeinsam.*“

Nach den Erfahrungen der Pandemie sei das Motto „aktueller denn je“, so Geschäftsführerin Dr. Miriam Freudenberger. Und sie machte deutlich: „Der Wille zur Zusammenarbeit und die Kraft, die aus gemeinsamem Tun und gemeinsamen Anstrengungen erwächst, treibt uns immer wieder aufs Neue an, uns für Bürgerbeteiligung, bürgerschaftliches Engagement und eine starke Zivilgesellschaft in Baden-Württemberg einzusetzen.“

Dass bürgerschaftliches Engagement im ganzen Land Früchte trägt, wurde allein schon durch die Teilnehmer\*innenzahl eindrucksvoll belegt. „Mehr als 300 Teilnehmer\*innen haben sich zu dem Online-Event angemeldet“, verkündete Nils Renkes von der Allianz für Beteiligung. Was sie an diesem Nachmittag erwartete: zwei Beteiligungs-Blöcke mit insgesamt zwanzig Workshops, dazu verschiedene Austauschformate und die Möglichkeit zum Speed-Dating. Eingerahmt wurden die Foren durch Gespräche mit zwei Expertinnen, denen gesellschaftliche Beteiligung und Teilhabe besonders am Herzen liegen.

#### **Auftakt mit Barbara Bosch, Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung**

Im Gespräch mit Dr. Miriam Freudenberger stellte Barbara Bosch, seit Juli Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung in Baden-Württemberg, sich und ihre Aufgaben vor. Dialogische Bürgerbeteiligung sei „ein Gewinn für alle Seiten.“ Dabei komme es darauf an, „die Strukturen und Rahmenbedingungen zu schaffen, um sich zu vernetzen und gemeinsam etwas bewegen zu können. Die Allianz für Beteiligung hat da schon viel bewirkt“, davon ist Barbara Bosch überzeugt. Ausdrücklich wies die neue Staatsrätin auf die im Koalitionsvertrag der Landesregierung festgeschriebene Weiterentwicklung hin, „dass aus der Politik des Gehörtwerdens eine Politik des Mitwirkens wird.“ Denn so könne man die Bürger\*innen noch stärker aktiv einbeziehen.

#### **Interaktiver Austausch der Kongressteilnehmer\*innen aus Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung**

In den anschließenden Beteiligungs-Blöcken war die Frage allgegenwärtig, wie man Bürger\*innen verschiedener Altersgruppen sowie unterschiedlicher sozialer, kultureller und geografischer Herkunft auf dem Weg der Bürgerbeteiligung erreicht und mitnimmt: im Themenbereich Klimaschutz genauso wie bei der Gestaltung unserer Lebensräume; bei Ansätzen zur gelingenden gesellschaftlichen Inklusion ebenso wie im Hinblick auf die Möglichkeiten einer respektvollen und konstruktiven öffentlichen Meinungsbildung.

Im Themenbereich Klimaschutz, der nicht nur auf der Landesebene ganz oben auf der politischen Agenda steht, lieferten kommunale Best-Practice-Beispiele den interessierten Workshop-Teilnehmer\*innen den Nachweis, dass Bürgerentscheide etwa zum Bau von Windkraft- oder Solarparks zur Versachlichung beitragen und entgegen landläufiger Meinung zu mehr Akzeptanz führen können. Im „Denkraum Klimagespräche“ tauschten sich handelnde Akteur\*innen über ihre Erfahrungen im Dialog zu Klimaschutz und Klimagerechtigkeit aus. Auf großes Interesse stieß auch der Workshop zum Planspiel „Energiewende vor Ort“, bei dem „gespielte“ Prozesse, Rollen und Perspektivwechsel den Transfer auf die Realität nachhaltig beeinflussen.

Am Beispiel der Klimaschutzwerkstätten im Kreis Karlsruhe wurde diskutiert, wie sich Beteiligungsformate für Jugendliche und für Unternehmen öffnen lassen. Beim Digitaldialog 21, einem Schauspiel zum digitalen Wandel, wurde zwar fiktiv, aber sehr anschaulich vermittelt, mit welchen „realen“ Hürden digitale Aktivierungsmöglichkeiten zu kämpfen haben. In weiteren Workshops ging es um das politische Engagement bildungsferner junger Menschen oder die mögliche Partizipation sogenannter stiller Gruppen, die kaum in der Lage sind, sich in der öffentlichen Wahrnehmung Gehör zu verschaffen.

Im Hinblick auf die Gestaltung von Lebensräumen und die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts zeigte sich in den Workshops, wie bereichernd und zielführend es sein kann, wenn sich ganz unterschiedliche Akteur\*innen erfolgreich vernetzen: Unternehmen und Jugendhäuser, Schulen, Kirchen oder einfach nur Nachbar\*innen. Hier werden teils informell, in jedem Fall unbürokratisch Verantwortlichkeiten wahrgenommen und Dinge auf den Weg gebracht – oder wie es eine Teilnehmerin stellvertretend für viele beschrieb: „Wir machen es einfach.“

### **Im Gespräch mit Simone Fischer, der Landes-Behindertenbeauftragten in Baden-Württemberg**

Erst seit wenigen Tagen im Amt, hat Simone Fischer als Landes-Behindertenbeauftragte in Baden-Württemberg bereits klare Vorstellungen davon, wie aus ihrer Sicht die Teilhabe und Beteiligung an der Gesellschaft verbessert werden kann. Im abschließenden Gespräch mit Dr. Miriam Freudenberger betonte sie: „Um möglichst vielen Menschen Beteiligung zu ermöglichen, braucht es gute barrierefreie Formate – das gilt für den Alltag und die Arbeit, für Bildung und auch politische Beteiligung. Das Ziel muss ein selbstbestimmtes Leben sein, aus dem heraus man für sich und andere etwas bewirken kann.“ Inklusion heißt, dass die Rahmenbedingungen geschaffen werden, um möglichst alle einzubeziehen. Dabei würden relevante Aspekte der Beteiligung oftmals auf einzelne Zielgruppen zugespielt. Demgegenüber betonte Simone Fischer: „Ich sehe es als unser aller Auftrag, Schubladen aufzumachen und gemeinsam an den Themen zu arbeiten.“

So wurde in den Gesprächen, Workshops und Chats immer wieder deutlich, wie wichtig das „Miteinander“ ist, wenn Menschen sich aktiv einsetzen, beteiligen und kooperieren, um etwas zu bewirken. Gerade dort, wo Akteur\*innen mit großem Engagement ähnliche Initiativen anstoßen und vergleichbare Ziele verfolgen, ist Vernetzung ein wirklicher Mehrwert. „Ob es um Klimaschutz, gesellschaftliche Teilhabe oder um die Gestaltung unserer städtischen und ländlichen Lebensräume geht – wir tun uns alle leichter, wenn wir diese Themen miteinander angehen“, resümierte Dr. Miriam Freudenberger. Der Beteiligungskongress Baden-Württemberg 2021 konnte hier einmal mehr wichtige Impulse geben. Getreu dem Motto: „Wir können alles, am besten gemeinsam.“

Die Kongresshomepage [www.beteiligungskongress-bw.de](http://www.beteiligungskongress-bw.de) soll nicht nur der Dokumentation der Veranstaltung am 7. Oktober 2021 dienen, sondern darüber hinaus als Plattform für Beteiligung und Engagement in Baden-Württemberg mit Veranstaltungshinweisen und Projektvorstellungen weitergeführt werden.

### **Kontakt**

Nils Renkes | Allianz für Beteiligung e.V. | E-Mail: [nils.renkes@afb.bwl.de](mailto:nils.renkes@afb.bwl.de) | Tel.: 0162 766 36 08